



Ergebnisse Sozialbericht 2016 - Wohlbefinden

Medienkonferenz, 4.10.2016



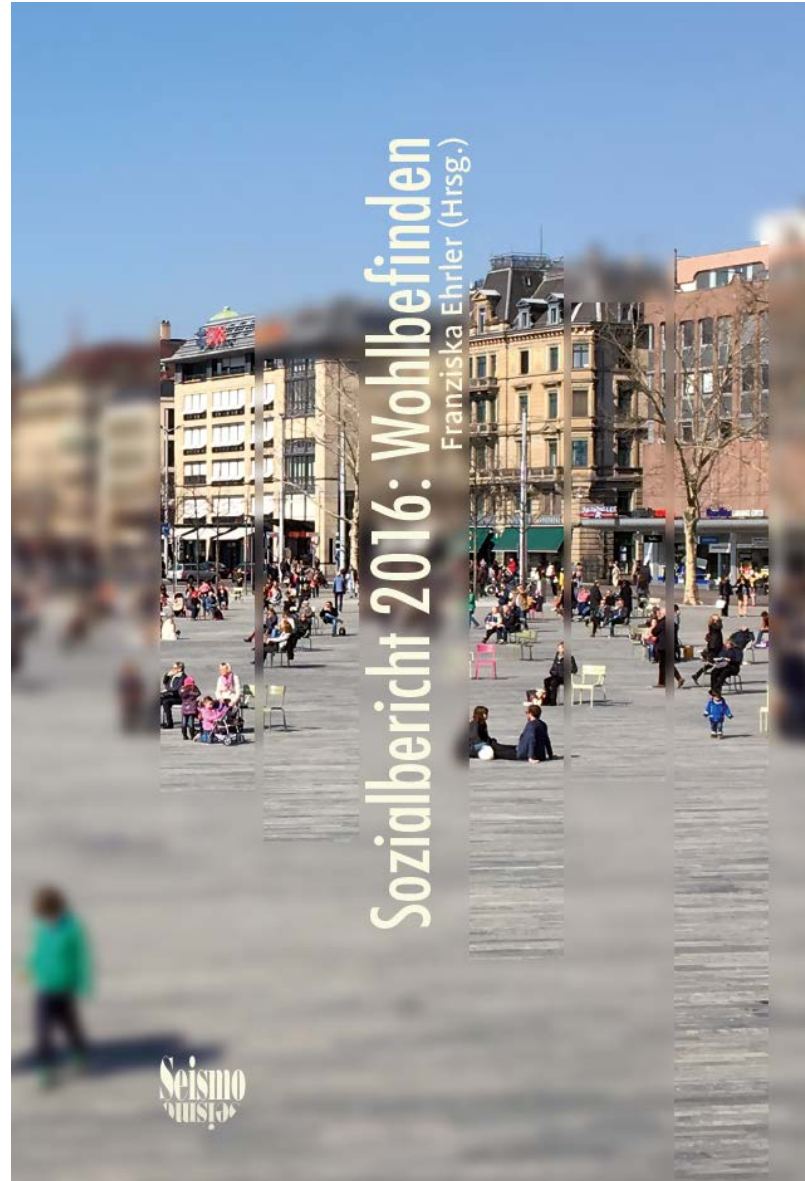
SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

FORS 

explore.understand.share.

Ablauf

- **Begrüssung**
Dr. Daniel Saraga, Leiter Wissenschaftskommunikation SNF
- **Einleitung**
Prof. Dr. Peter Farago, Kompetenzzentrum Sozialwissenschaften FORS, Lausanne
- **Wohlbefinden im Sozialbericht 2016**
Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello, Institut für Psychologie, Universität Bern
- **Wie steht es um das Wohlbefinden in der Schweiz?**
Franziska Ehrler, lic. rer. soc., Kompetenzzentrum Sozialwissenschaften FORS, Lausanne
- **Soziale Entwicklungen beschreiben: Die Langzeitperspektive**
Prof. Dr. Dominique Joye, Institut der Sozialwissenschaften, Universität Lausanne



Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello

Wohlbefinden im Sozialbericht 2016

Warum Wohlbefinden?

Zunehmende Thematisierung in der **Wissenschaft**.

Gründe:

- Individualisierung mit Betonung des persönlichen Glücks
- Paradigmenwechsel von „Was macht krank?“ zu „Was erhält gesund und zufrieden?“
- Grosse Unterschiede bei der subjektiven Interpretation objektiv gegebener Lebensbedingungen
- Unklarer Zusammenhang zwischen objektiver Lebensqualität und subjektiver Einschätzung

Warum Wohlbefinden?

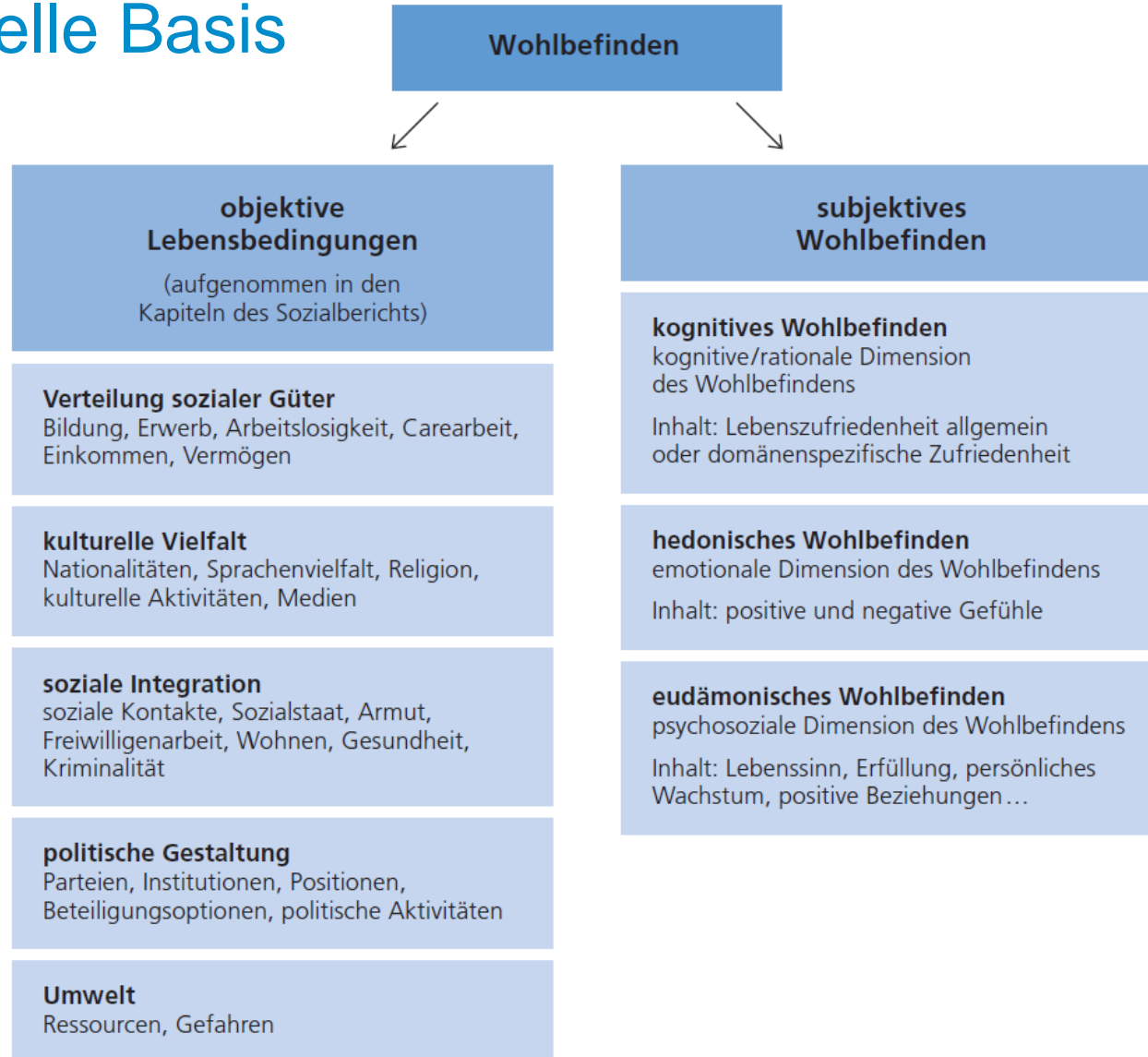
Zunehmende Thematisierung in der **Sozialberichterstattung** z.B.:

- Eurostat: Quality of Life in Europe
- Child well-being in rich countries UNICEF-Bericht
- OECD-Guidelines Measuring Subjective Well-Being
- OECD Better Life-Initiative: How is Live?
- Aber auch in der CH: z.B. NFP 32, 52, NCCR LIVES

Gründe:

- Gesellschaftlicher Wohlstand und Fortschritt sind nicht bloss über objektive Indikatoren festzumachen
- Entscheidend für gute Politik: Berücksichtigung objektiver Lebensbedingungen der Bürger sowie deren subjektive Beurteilung

Konzeptuelle Basis



Wohlbefinden in der Schweiz

- World Happiness Report 2016: Schweiz auf dem 2. Platz!
- Wie glücklich ist die Bevölkerung mit einzelnen Bereichen ihres Lebens genau?
- Gilt dies für alle? Gibt es Unterschiede, die es politisch zu berücksichtigen gilt?

Thematik des Sozialberichts 2016 als logische Weiterführung und Erweiterung der bisherigen Berichte:

- Seit 16 Jahren beschreibt, visualisiert und analysiert der Sozialbericht grundlegende gesellschaftliche Entwicklungen in der Schweiz
- Jeweils fünf thematische Foci: Verteilung sozialer Güter, kulturelle Vielfalt, soziale Integration, politische Gestaltung und Umwelt

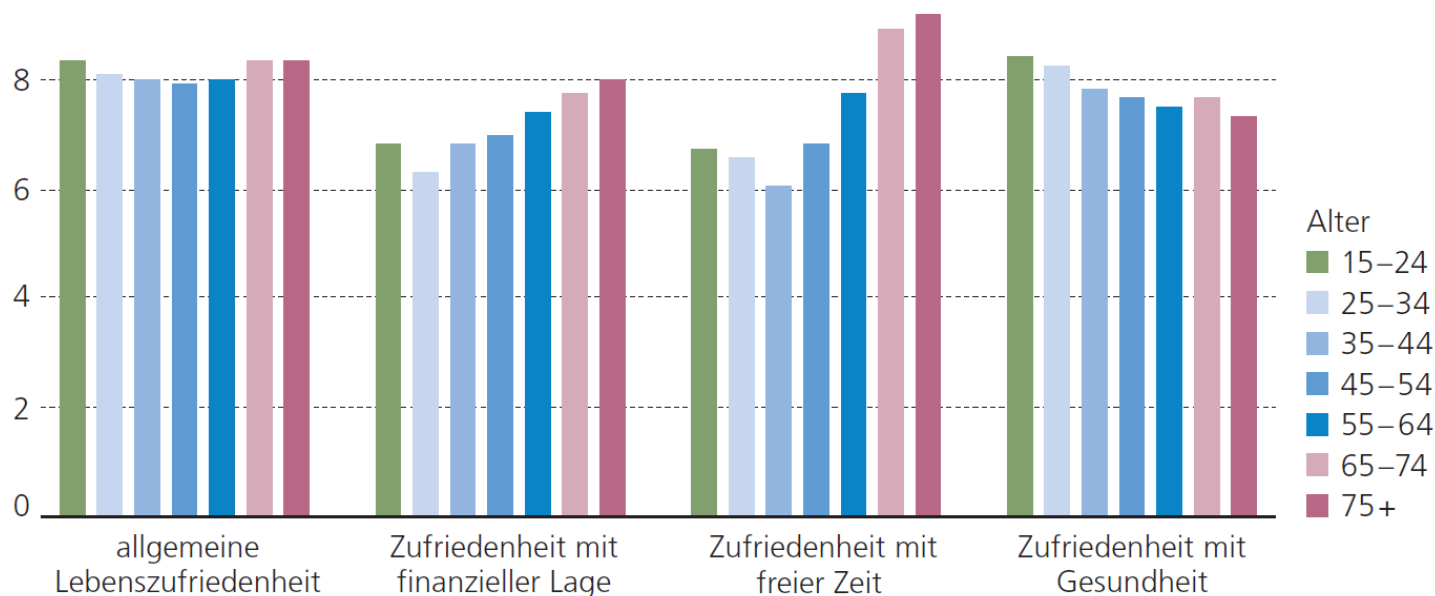
Franziska Ehrler, lic. rer. soc.

Wie steht es um das Wohlbefinden in der Schweiz?

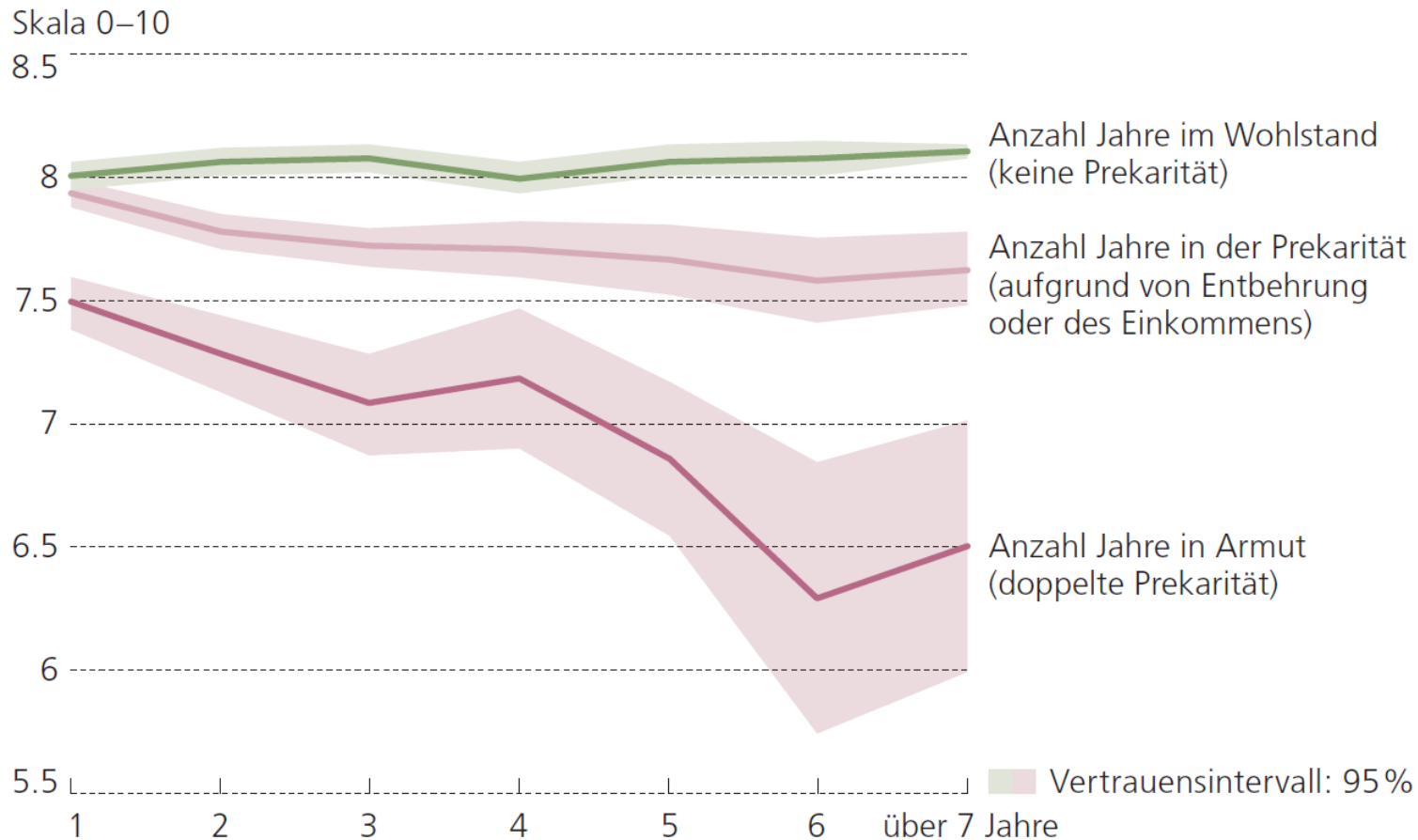
- Lebenszufriedenheit ist hoch und keine Frage des Alters.

Skala 0–10

10



■ **Ausschluss und Armut machen unzufrieden.**



Daten: Schweizer Haushalt-Panel

- Arbeitslosigkeit ist grösste Sorge.

Stand 2015

Arbeitslosigkeit 56 %

Ausländer 43 %

AHV/Altersvorsorge 38 %

Flüchtlinge / Asyl 35 %

Europa 24 %

Gesundheitswesen 22 %

(Neue) Armut 15 %

Umwelt 15 %

Soziale Sicherheit 12 %

Daten: Sorgenbarometer, Credit Suisse

- Das soziale Netz ist wichtig:
 - Verheiratete haben höchstes Wohlbefinden
 - Alleinlebende Männer sind weniger zufrieden mit ihrem sozialen Netz. Kein Unterschied bei Frauen
 - Heirat und Elternschaft steigern Lebenszufriedenheit nur kurzfristig



- www.sozialbericht.ch

Prof. Dr. Dominique Joye

Sozialberichterstattung: eine lange Tradition

- Die Erfassung der «sozialen Indikatoren» hat eine Geschichte von mehr als 50 Jahren
- In den meisten Ländern: Notwendigkeit soziale Entwicklungen zu verfolgen
- Zusammenbringen von Daten aus öffentlichen Statistiken und aus Erhebungen der Sozialwissenschaften, zu beginnen bei den Infrastrukturen
- Verknüpfung von Perspektiven und Daten
- Förderung einer datenbasierten Debatte
- Aber welche Dimensionen und welche Indikatoren?

16 Jahre «Sozialbericht» in der Schweiz

- Von 2000 bis 2016: 5 Sozialberichte:
- Gleichbleibende Struktur mit fünf Hauptthemen
 - Verteilung sozialer Güter
 - Kulturelle Vielfalt
 - Soziale Integration
 - Politische Gestaltung
 - Gesellschaft und Umwelt
- Interdisziplinärer Blickwinkel auf «objektive» und «subjektive» Daten
- Unterschiedliche Schwerpunkte: zwischen geographischem Vergleich und zeitlicher Entwicklung

Vorbehalte

Bei der Auswertung von Umfrageergebnissen ist Vorsicht geboten, besonders bei einem Thema wie Wohlbefinden:

- Wegen der Art der Antwort (und das ist der Vorteil von Paneldaten)
- Wegen der Sprache und dem kulturellen Umfeld
- Wegen der Art der Befragung
- Wegen dem Zeitpunkt der Messung

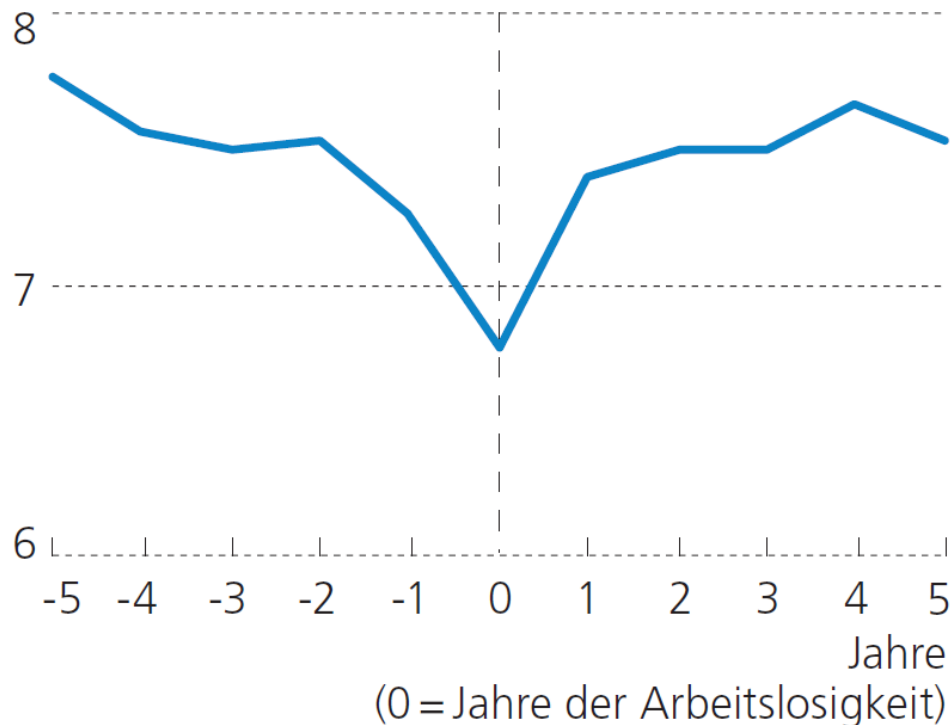
Zusammenfassend kann man sagen, dass die Ergebnisse kontextualisiert werden müssen. So gibt es zum Beispiel einen sozialen Druck zu sagen, man sei glücklich.

Das bedeutet nicht, dass die Ergebnisse nicht interessant sind.

Beispiel: subjektive Interpretation eines objektiven Ereignisses

Lebenszufriedenheit vor und nach der Arbeitslosigkeit (Mittelwert)

Lebenszufriedenheit (Skala 0–10)



Daten: Schweizer Haushalt-Panel

Nicht zu vergessen

- Ein multidimensionaler Begriff des Wohlbefindens, u.a. die Möglichkeit zu handeln
 - Erklärung für den Zusammenhang von Wohlbefinden und politischer Partizipation
 - Aber politische Partizipation ist in sozialen Strukturen verankert.
 - Die Effizienz einer Handlung und der Einfluss auf das Wohlbefinden hängt vom Kontext ab.
- Die Ergebnisse zeigen auch auf internationalem Niveau:
 - Die Wichtigkeit einer «würdigen Arbeit»
 - Die negativen Auswirkungen von Ungleichheiten, u.a. auch der Geschlechterungleichheit



SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

FORS



explore.understand.share.